

Der Präsidentschaftskandidat der kolumbianischen Grünen Antanas Mockus hat im Wahlkampf wiederholt eine unnachsichtige Position gegenüber der FARC angekündigt, sollte er gewählt werden.

Die Wochenzeitung El Espectador berichtete am 11.5.10 über einen Wahlkampfauftritt in der Stadt Manizales:

„Meine Damen und Herren, der FARC bleiben drei Monate“, sagt Mockus

Der Präsidentschaftskandidat der Grünen Partei, Antanas Mockus, versicherte am Montag, dass sein Wahlsieg den Abschluss einer humanitären Vereinbarung mit der FARC nicht erleichtern werde. „Es wird kein humanitäres Abkommen geben; es besteht keine Chance, dass die FARC, die die Sprache der Entführungen sprechen, bei uns Gehör finden“, sagte Mockus in Manizales, wo er eine Wahlkampfrundreise durch die traditionelle Kaffeezone des Landes begann.

Mockus bestand darauf, dass die FARC nur dann „willkommen“ sei, wenn sie die Verfassung achteten, mit Hinweis auf einen hypothetischen Friedensdialog mit der Guerrilla. „Das ist kein Urribismus (Anspielung auf die harte Haltung von Präsident Uribe, A.d.Ü.) sondern Post-Urribismus, aber in Bezug auf die FARC ist es eine ähnliche Position, in einigen Aspekten sogar eine härtere als die von Präsident Uribe“, bemerkte er und stellte klar: „Wenn die FARC jetzt Verhandlungen mit Präsident Uribe sucht, dann täte sie besser daran, eine Einigung mit mir zu suchen“.

„Meine Damen und Herren, der FARC bleiben drei Monate, und die verrinnen“, erklärte er in einer Pressekonferenz vor der Wahlveranstaltung in Anspielung auf den 7. August, den Tag, an dem der neue Präsident Kolumbiens sein Amt antreten wird, der die Wahlen gewonnen haben wird, deren erster Wahlgang am 30. Mai und deren eventueller zweiter Wahlgang am 20. Juni stattfinden wird.

Mockus gab diese Versicherung angesichts der Ankündigung der Guerrilla vom April, als die letzten einseitigen Freilassungen stattfanden, und in der es heißt, die verbliebenen 21 Gefangenen (nur Polizisten und Soldaten, A.d.Ü.) kämen nur über ein humanitäres Abkommen frei. „Das wird ein schmerzhafter Dialog, denn er wird uns viel Härte gegenüber der FARC abfordern, damit die nicht danach mit den Entführungen weitermacht“, insitierte der Kandidat und meinte, „Konzessionen zu machen kann helfen, die 21 gefangenen Soldaten und Polizisten zu befreien“, aber kann auch bedeuten, dass im Gegenzug die Guerrillas andere Personen entführt.

„Wir werden nicht zulassen, dass die kolumbianische Gesellschaft manipuliert wird..... Ich verberge nicht meine Position, die ich seit Jahren vertrete, nämlich dass ich will, dass es in Kolumbien nie wieder Entführungen geben wird“ betonte er.

Unter den Slogans „Eingkeit macht stark“ und „Die Ressourcen des Staates sind heilig“ liegt Mockus nach der letzten Meinungsumfrage, die am Sonntag veröffentlicht wurde, gleichauf mit dem Kandidaten der Regierungspartei Juan Mauel Santos, und hat gute Chancen gegen ihn im zweiten Wahlgang.